



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Allgemeine Gewerbeschule Basel

Schulinterner Lehrplan für Floristen, Floristinnen

Gültigkeit ab Sommer 08



Der Schulinterne Lehrplan beinhaltet einen Überblick, Richt-, Leit-, Leistungsziele, Inhalte, Prozesse (K-Stufen), Methoden-, Sozial-, Selbstkompetenzen und Anzahl Lektionen, nach Semester und Fach.

Botanik (Pflanzennamen)

Total 89 Lektionen

1. Lehrjahr: 1. Semester 20 L 2. Semester 20 L
 2. Lehrjahr: 3. Semester 12 L 4. Semester 18 L
 3. Lehrjahr: 5. Semester 6 L 6. Semester 13 L

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Schnittgrün	12L	Schnittblumen	15L	Koniferen/ Zapfen	5L	Topf-/ Balkonpflanzen	10L	Trockenmaterial	6L	Repetition	13L
Beeren	5L	Blütenzweige und Ziersträucher	5L	Topf- / Balkonpflanzen	7L	Ansprüche	2L				
Schnittblumen	5L					Entwurf	6L				
Total	20L	Total	20L	Total	12L	Total	18L	Total	6L	Total	13L

1.3.6 Richtziel Schnittgrün, Koniferen, Zapfen, Gehölze und Schnittblumen

Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment den handelsüblichen geschnittenen Floralien und sind fähig, diese Fach- und kundengerecht einzusetzen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.3.6.3</p> <p>Floristinnen erläutern eine Auswahl aus dem Schnittgrünangebot und benennen diese Pflanzen mit dem Namen.</p>	<p>Schnittgrün</p> <ul style="list-style-type: none"> - Namen - Merkmale - Pflege 	<p>K2</p> <p>Die Lernenden beschreiben ein repräsentatives Schnittgrünangebot und zeigen die Namen der Pflanzen auf.</p>		12L	1
<p>1.3.6.4</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Merkmale der handelsüblichen Gehölze zu beschreiben und deren Namen zu benennen.</p> <p>Sie sind in der Lage, ausgewählte Vertreter der richtigen Familie zuzuordnen. Sie kennen den natürlichen Entwicklungsverlauf der einheimischen Gehölze.</p>	<p>Koniferen und Zapfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Namen - Merkmale - Familienzugehörigkeit - Herkunft - Hauptverwendungszeit <p>Pflanzen mit Fruchtschmuck = Beeren</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden beschreiben die Merkmale und Namen der Gehölze und können sie der richtigen Familie zuordnen.</p> <p>Sie erläutern den Entwicklungsverlauf.</p>		5L	3
<p>1.3.6.1</p> <p>Floristinnen beschreiben die Merkmale und Namen der Schnittblumen.</p> <p>Ausgewählte Vertreter ordnen sie der richtigen Familie zu und begründen die besonderen Pflege- und Behandlungsmassnahmen.</p>	<p>Schnittblumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Namen (Wissenschaftlich und Deutsch) - Familienzugehörigkeit - Merkmale - Pflege und andere Behandlungsmassnahmen 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden beschreiben die Merkmale und Namen der Schnittblumen und können sie der richtigen Familie zuordnen.</p> <p>Sie begründen die Pflegemassnahmen einiger spezieller Schnittblumen.</p>		20L	1 / 2

1.3.5 Richtziel Balkon- und Kübelpflanzen, Topfpflanzen, Trockenmaterialien

Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment aus dem Sortiment der handelsüblichen Topfpflanzen sowie Balkon- und Kübelpflanzen und sind fähig, diese fachgerecht einzusetzen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.3.5.5</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen in verschiedene Gruppen einzuteilen.</p> <p>Sie erklären deren saisonale Verfügbarkeit.</p>	<p>Übersicht über die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kübel- und Balkonpflanzen - Sortiment - Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Ganzjahres- und Saisonbepflanzung 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden teilen die Pflanzen nach verschiedenen Kriterien (z.B. Saison) in verschiedene Gruppen ein.</p>		7L	3
<p>1.3.5.8</p> <p>Floristinnen sind fähig, eine Bepflanzung zu entwerfen. Dabei berücksichtigen sie die jeweiligen Rahmenbedingungen.</p>	<p>Entwurf einer Balkon bepflanzung</p>	<p>K5</p> <p>Anhand von Aufträgen mit vorgegebenen Rahmenbedingungen setzen die Lernenden ihre Kenntnisse um.</p>		6L	4
<p>1.3.5.6</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen in verschiedene Gruppen einzuteilen.</p> <p>Sie erklären deren saisonale Verfügbarkeit.</p>	<p>Übersicht über die Topfpflanzen und Sukkulenten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sortiment - Ganzjahresbepflanzung - Saisonbepflanzung 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden teilen die Pflanzen nach verschiedenen Kriterien (z.B. Saison) in verschiedene Gruppen ein.</p>		10L	4
<p>1.3.5.7</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Topf- wie auch die Balkon- und Kübelpflanzen sachgemäss miteinander zu kombinieren.</p>	<p>Kriterien der Kombinationsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Licht, Wasser , Temperatur, Substrat 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden kennen die Ansprüche der einzelnen Pflanzen und wenden diese Kenntnisse beim Kombinieren von Pflanzen an.</p>		2L	4

1.3.6.9 Floristinnen erläutern die Merkmale der handelsüblichen Trockenmaterialien und benennen sie korrekt.	Trockenmaterialien - Merkmale - Volks- und Handelsnamen	K2 Die Lernenden beschreiben die Merkmale und Namen der Trockenmaterialien.		6L	5
	Repetition			13L	6

Botanik

Total 131 Lektionen

1. Lehrjahr:	1. Semester	20 L	2. Semester	20 L
2. Lehrjahr:	3. Semester	18 L	4. Semester	20 L
3. Lehrjahr:	5. Semester	34 L	6. Semester	25 L

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Nomenklatur Geschichte Bot. Namen	3L 2L	Blatt	6L	Generative Fortpflanzung Vegetative Fortpflanzung	3L 3L	Gewebe	12L	Wachstumsfaktoren	8L	Klimazonen	3L
Evolution Systematik	3L 2L	Blüte	6L	Vererbung Selektion	2L 2L	Photosynthese	4L	Entwicklung	6L	Anpassungen	4L
Wurzel Spross Wuchsformen	4L 4L 2L	Frucht	8L	Pflanzenzelle	8L	Wassertransport	4L	Schädlingsbekämpfung	20L	Repetition	11L
Total	20L	Total	20L	Total	18L	Total	20L	Total	34L	Total	25L

Botanik

1.3 Leitziel Botanik

Grundlegende Kenntnisse in Botanik sind die Basis für einen fachgerechten Umgang mit Pflanzen. Floristinnen und Floristen erkennen und benennen handelsübliche Pflanzen. Sie verstehen ihre Lebensweise wie auch die verschiedenen Bedürfnisse und sichern damit eine optimale Pflanzenpflege.

1.3.3 Richtziel Nomenklatur und Systematik

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der botanischen Namen und sind sich über deren Herkunft bewusst. Sie kennen die verschiedenen Gruppen des Pflanzenreichs und ordnen sie nach entwicklungsgeschichtlichen Kriterien ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.3.3.1 Floristinnen kennen die international gültigen Nomenklatur-Regeln und zeigen die Gründe für deren Notwendigkeit auf.	Nomenklatur - Regeln - Anwendungsbereiche	K2 Die Lernenden erkennen die binäre Nomenklatur als eindeutige Namensgebung von Pflanzen, die weltweit verstanden wird.	Einstieg vor Pflanzenkenntnisse	3L	1
1.3.3.2 Floristinnen erklären den Ursprung der botanischen Namen und sind fähig, aktuelle botanische Namen in der Fachliteratur nachzuschlagen.	Einblick in die Geschichte der botanischen Namen Aktuelle Quellen botanischer Namen	K3 Die Lernenden können den historischen Hintergrund der Namensentwicklung nachvollziehen und sind fähig, die gültigen Pflanzennamen nachzuschlagen. Sie kennen die Gründe für immer wieder auftretende Namensänderungen und bringen Verständnis dafür auf.		2L	1

<p>1.3.3.3</p> <p>Floristinnen erklären in einfacher Weise die stammesgeschichtliche Entwicklung der Pflanzen und beschreiben die Merkmale der verschiedenen Pflanzengruppen.</p> <p>Sie zeigen die Unterschiede bedeutsamer Pflanzengruppen auf und sind fähig, Pflanzen aufgrund bestimmter Merkmale in Gruppen einzuteilen.</p>	<p>Evolution der Pflanzen</p> <p>Uebersicht über die Systematik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bakterien, Algen - Pilze - Flechten - Moose - Farne - Samenpflanzen <p>Übungen in Gruppeneinteilungen</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden teilen das Pflanzenreich aufgrund unterschiedlicher Merkmale in verschiedene Gruppen ein und benennen diese.</p> <p>Sie ordnen Pflanzen ihrer Merkmale entsprechend in die richtige Gruppe ein.</p>		<p>3L</p>	<p>1</p>
<p>1.3.3.4</p> <p>Floristinnen erläutern die Bedeutung der Rangstufen im Pflanzenreich und wenden die gebräuchlichsten gewandt an.</p>	<p>Systematische Rangstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Reich bis Form - Beispiele 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden können die Begriffe der Rangstufen an konkreten Beispielen richtig anwenden.</p>		<p>2L</p>	<p>1</p>
<p>1.3.7.4</p> <p>Floristinnen beschreiben die verschiedenen Klimazonen der Erde und ordnen diesen ausgewählte Vegetationsgebiete zu.</p>	<p>Herkunft der Pflanzen</p> <p>Klimazonen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Temperatur - Niederschlag <p>Vegetationsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflanzendecke 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden zeigen den Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation auf.</p>		<p>3L</p>	<p>1</p>

1.3.1 Richtziel Morphologie und Fortpflanzung

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der äusseren Merkmale von Pflanzen und sind fähig, die verschiedenen Möglichkeiten der Fortpflanzung aufzuzeigen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.3.1.1</p> <p>Floristinnen erkennen die Grundorgane und die Organumbildungen von Pflanzen, beschreiben deren Merkmale und sind fähig, ihnen typische Aufgaben zuzuordnen.</p>	<p>Übersicht über Wurzel, Sprossachse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale - Aufgaben - Umbildungen - Beispiele 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erklären den Zusammenhang zwischen der Form der Grundorgane (inklusive Umbildungen) und deren Aufgaben sowie deren Anpassungen an die Umwelt.</p> <p>Sie ordnen neue Pflanzenbeispiele richtig zu.</p>	<p>Dokumentation</p> <p>Präsentationstechnik</p>	8L	1
<p>1.3.1.2</p> <p>Floristinnen sind fähig, die verschiedenen Wuchsformen von Pflanzen zu unterscheiden und deren Lebenszyklus zu beschreiben.</p>	<p>Übersicht über die Wuchsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - krautige , verholzende Pflanzen - Beispiele - Lebenszyklen 	<p>K4</p> <p>Die Lernenden wenden die Grundkenntnisse über Wuchsformen auf bestimmte Pflanzenbeispiele an und ordnen unter Begründung zu.</p>		2L	1
<p>1.3.1.3</p> <p>Floristinnen erkennen die Grundorgane und die Organumbildungen von Pflanzen, beschreiben deren Merkmale und sind fähig, ihnen typische Aufgaben zuzuordnen.</p>	<p>Übersicht über Blatt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale - Aufgaben - Umbildungen - Beispiele 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erklären den Zusammenhang zwischen der Form der Grundorgane (inklusive Umbildungen) und deren Aufgaben sowie deren Anpassungen an die Umwelt.</p> <p>Sie ordnen neue Pflanzenbeispiele richtig zu.</p>	<p>Dokumentation</p> <p>Präsentationstechnik</p>	6L	2

1.3.1.4 Floristinnen erklären den unterschiedlichen Bau der Blüten und zeigen den Zusammenhang mit der Fortpflanzung auf.	Übersicht über der Bau der Blüte - Blütenteile - Aufgaben der Blütenteile - Blütenstände - Verteilung der Geschlechter - Beispiele	K3 Anhand der Kenntnisse des Blütenbaus erklären die Lernenden den Ablauf von Bestäubung und Befruchtung und dessen Bedeutung für die Arterhaltung. Sie analysieren verschiedene Blüten.		6L	2
1.3.4.1 Floristinnen sind fähig, den Vorgang der generativen Fortpflanzung zu beschreiben und die Bedeutung von Bestäubung und Befruchtung zu erklären.	Generative Fortpflanzung - Bestäubung - doppelte Befruchtung	K3 Die Lernenden verstehen Sinn und Zweck der generativen Fortpflanzung und können die Einzelschritte des Prozesses erklären.		3L	2

1.3.4 Richtziel Vererbung und Pflanzenzüchtung, Pflanzen und Lebensraum

Floristinnen und Floristen sind fähig, grundlegende Phänomene der Vererbung zu beschreiben. Sie erkennen die Bedeutung der verschiedenen Klimazonen und der einzelnen Vegetationsgebiete.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.3.1.5 Floristinnen erläutern die verschiedenen Fruchttypen und erklären deren Bau.	Übersicht über die Fruchttypen - Entwicklung - Verbreitung - Bau - Beispiele	K3 Die Lernenden beschreiben die Frucht-Typen mittels Einteilungs-Kriterien und stellen einen Zusammenhang zur Art der Verbreitung her. Sie erkennen neue Beispiele zu diesen Fruchttypen.		8L	3

<p>1.3.4.2</p> <p>Floristinnen erläutern die verschiedenen Methoden der vegetativen Fortpflanzung und begründen deren Einsatzbereiche.</p> <p>Sie vergleichen die generative und vegetative Fortpflanzung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf.</p>	<p>Vegetative Fortpflanzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden - Einsatzbereiche <p>Vergleich zwischen generativer und vegetativer Fortpflanzung</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden kennen das Prinzip der vegetativen Fortpflanzung (Klonen) und können verschiedene Methoden, wie sie in Gärtnereien angewendet werden, nachvollziehen.</p> <p>Die Lernenden zeigen Vor- und Nachteile der generativen und vegetativen Fortpflanzung auf.</p>		<p>3L</p>	<p>3</p>
<p>1.3.4.3</p> <p>Floristinnen erklären die Grundzüge der Vererbung von Merkmalen bei Pflanzen und sind fähig, sichtbare Mutationen zu beschreiben.</p>	<p>Vererbung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chromosomen und Gene - Mutation - natürliche Selektion 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden beschreiben die Weitergabe von Erbgut und deren Folgen für die neue Generation.</p>	<p>Kommunikation</p>	<p>2L</p>	<p>3</p>
<p>1.3.4.4</p> <p>Floristinnen erläutern die Züchtungsmethoden Selektion und Kreuzung und zeigen deren wesentlichen Unterschiede auf.</p>	<p>Pflanzenzüchtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - künstliche Selektion - Kreuzungen - Artbastarde - Gattungsbastarde <p>Vergleich zwischen den verschiedenen Züchtungsmethoden</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erläutern die Pflanzenzüchtung und zeigen deren Bedeutung für den Handel auf.</p>		<p>2L</p>	<p>3</p>

1.3.2 Richtziel Anatomie und Physiologie

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der Lebensvorgänge von Pflanzen für ihre Arbeit bewusst. Sie sind fähig, die inneren Merkmale von Pflanzen zu beschreiben, die Lebensvorgänge aufzuzeigen und daraus bewusst praktische Folgerungen abzuleiten.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.3.2.1</p> <p>Floristinnen sind fähig, die innere Organisation einer Pflanze zu erläutern und den Bau der Pflanzenzelle zu beschreiben.</p> <p>Sie zeigen die Funktion der wesentlichen Zellbestandteile auf und erklären den Verlauf der Zellteilung in einfachen Worten.</p>	<p>Organisationsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Pflanzenzelle - Funktion der Zellbestandteile - Zellteilung 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden beschreiben die anatomischen Rangstufen einer Pflanze und erläutern deren Zusammenhang.</p> <p>Sie erfahren die Dimension einer Pflanzenzelle und erklären die Aufgaben der Zellbestandteile.</p> <p>Sie zeigen die wichtigsten Phasen der Mitose auf.</p>	<p>Präsentationstechnik</p>	<p>8L</p>	<p>3</p>
<p>1.3.2.2</p> <p>Floristinnen sind fähig, den anatomischen Bau der Grundorgane zu erklären und die Aufgaben der einzelnen Gewebe abzuleiten.</p>	<p>Bau der Grundorgane</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurzel - Sprossachse - Blatt <p>Aufgabe des Bildungs- und Dauerwebes</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden ordnen die Gewebearten den Grundorganen zu.</p> <p>Sie beschreiben Bau und Funktion der verschiedenen Gewebe.</p>		<p>12L</p>	<p>4</p>
<p>1.3.2.3</p> <p>Floristinnen beschreiben die Vorgänge Fotosynthese und Atmung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf.</p>	<p>Fotosynthese</p> <p>Atmung</p> <p>Vergleich der physiologischen Stoffwechselfvorgänge.</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden kennen die Bedeutung der Fotosynthese für die Pflanze selbst und für die Umwelt.</p> <p>Die Lernenden kennen die Bedeutung der Atmung für alle Lebewesen.</p> <p>Die Lernenden verstehen die Fotosynthese und Atmung als biochemische Prozesse.</p>		<p>4L</p>	<p>4</p>

<p>1.3.2.4</p> <p>Floristinnen beschreiben Aufnahme, Transport und Abgabe von Wasser und zeigen den Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Wasserhaushalt auf.</p>	<p>Wasserhaushalt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme - Transport - Abgabe <p>Pflanzenbau in Abhängigkeit des Wasserbedarfs</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden verstehen die Funktionsweise des Wasserhaushaltes (physikalischen Kräfte) und können die morphologischen Anpassungen der Pflanzen an Wassermangel oder Wasserüberschuss erklären.</p>		<p>4L</p>	<p>4</p>
<p>1.3.2.5</p> <p>Floristinnen erläutern den Einfluss der verschiedenen Wachstumsfaktoren und sind fähig, die besonderen Ernährungsarten und Lebensweisen von Pflanzen zu beschreiben.</p>	<p>Wachstumsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Licht, Temperatur, Wasser, Mineralstoffe <p>Ernährungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Saprophyten - Parasiten - Symbionten - Carnivoren 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden zeigen die Wirkung der verschiedenen Umweltfaktoren auf das Wachstum der Pflanzen auf.</p> <p>Die Lernenden verstehen nebst der Autotrophie die Gründe und Funktionsweise weiterer Ernährungsarten.</p>		<p>8L</p>	<p>5</p>
<p>1.3.2.6</p> <p>Floristinnen erläutern den Entwicklungsprozess der Samenpflanzen von der Keimung bis zum Tod der Pflanze.</p>	<p>Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wachstum - Differenzierung - Keimphase - Fortpflanzungsphase - Altern und Tod 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erläutern den Lebenszyklus einer Samenpflanze und bringen die einzelnen Phasen in einen Zusammenhang mit dem natürlichen Lebensraum.</p>		<p>6L</p>	<p>5</p>

1.3.7 Richtziel Pflanzenpflege und Pflanzenschutz

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der sach- und fachgerechten Pflege von Pflanzen bewusst. Sie pflegen Pflanzen und schützen diese gemäss Vorgaben selbständig und zuverlässig.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.3.7.1</p> <p>Floristinnen sind fähig, die spezielle Pflege der jeweiligen Topf-, Balkon- und Kübelpflanzen begründet herzuleiten und die Folgen unsachgemässer Pflege aufzuzeigen.</p>	<p>Grundlagen Pflanzenpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezielle Pflege - diverse Gruppen - Folgen unsachgemässer Pflege 	<p>K5</p> <p>Anhand von aussagekräftigen Beispielen zeigen die Lernenden die Pflegeansprüche auf und erklären den Zusammenhang zwischen Pflege und Vitalität der Pflanzen.</p>	<p>Ermitteln</p> <p>Strukturieren</p> <p>Kommunikation</p>	8L	5
<p>1.3.7.2</p> <p>Floristinnen erläutern physiologische Schäden, häufig auftretende Krankheiten und verschiedene Arten von Schädlingsbefall.</p>	<p>Übersicht über die häufigsten Pflanzenschäden</p> <p>Ausgewählte Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Physiologische Schäden - Krankheiten - Schädlingsbefall 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erkennen und beschreiben die Schadbilder diverser Pflanzenschäden und beschreiben die wesentlichen Unterschiede.</p>		10L	5
<p>1.3.7.3</p> <p>Floristinnen beschreiben die Ursachen und Zusammenhänge der Probleme von Pflanzen.</p> <p>Sie sind fähig, angemessene Massnahmen für den Pflanzenschutz aufzuzeigen.</p>	<p>Pflanzenprobleme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen - Pflanzenschutz - Nützlinge 	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erläutern Hintergründe der Probleme, stellen Diagnosen und empfehlen hilfreiche Massnahmen zum Pflanzenschutz.</p>		2L	5

<p>1.3.7.5</p> <p>Floristinnen zeigen den Zusammenhang zwischen dem natürlichen Lebensraum und dem Bau der Pflanzen auf.</p> <p>Sie erläutern die Anpassungen an verschiedene Lebensumstände anhand aussagekräftiger Beispiele.</p>	<p>Anpassungen der Pflanzen an den natürlichen Lebensraum insbesondere an extreme Standorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sukkulenz - Reduktion - Konvergenz - Tarnung und Täuschung 	<p>K2</p> <p>Die Lernenden wissen, dass die Morphologie der Pflanze von ihrer natürlichen Umgebung geprägt ist.</p> <p>Anhand aussagekräftiger Beispiele gehen sie auf diese Abhängigkeiten ein.</p>		4L	6
	<p>Repetition</p>			18L	6

Gestalten

Total 100 Lektionen

1.Lehrjahr: 1. Semester 20 L 2.Semester 20 L
 2.Lehrjahr: 3. Semester 20 L 4.Semester 20 L
 3.Lehrjahr: 5. Semester 10 L 6. Semester 10 L

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Grundformen Zeichnen Skizzieren Malen	8L	Grundlagen der Farbwahrnehmung Objektiv, Subjektiv Farbwirkung Farbphysik	2L 3L 3L	Gesetzmässigkeiten Kontraste Klänge	20L	Analyse des Umfeldes Entwicklung von Gestal- terischen Variationen	10L	Grundlagen räumlichen Gestaltens	10L		
Gestalterische Techniken	12L	Grundlage der Farbenlehre	12L			Formkombinationen Formgegensätze	10L			Repetitionen	10L
Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	10L	Total	10L

Gestalten

Leitziel Gestalten

Die allgemeinen Grundlagen im Gestalten und der Farbenlehre stellen wichtige Bereiche für das floristische Gestalten dar. Floristinnen und Floristen gestalten bewusst und situationsgerecht. Sie berücksichtigen dabei die betrieblichen Vorgaben und die Kundenwünsche.

1.4.1 Richtziel Grundlagen

Floristinnen und Floristen sind fähig, bewusst und gezielt zu beobachten, ihre Wahrnehmung festzuhalten und bei ihrer Arbeit umzusetzen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.4.1.1 Floristinnen sind fähig, Grundformen zu erfassen und ihre Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten zu erklären.	Grundformen - Kreis, - Dreieck, - Quadrat Bedeutung und Wirkung - Verwandtschaften und Variationen - Einfluss der Farben	K2 Die Lernenden stellen die Formen schematisch dar. Sie beschreiben deren Charakter und Bedeutung. Sie setzen die Grundformen gestalterisch ein und erzeugen durch Variieren unterschiedliche Wirkungen.	Visuelle Auffassungsgabe Kommunikation	2L	1
1.4.1.2 Floristinnen erläutern das Skizzieren, Zeichnen sowie Malen und zeigen deren Einsatz anhand von Beispielen auf.	- zeichnen - skizzieren - malen	K2 Die Lernenden kennen unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bildnerischen Mittel.		6L	1

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.4.1.3 Floristinnen wenden verschiedene Techniken des Zeichnens wie Schraffieren, Punktieren etc. an.	Gestalterische Techniken - schraffieren - punktieren - kolorieren - collagieren - Pinselzeichnung	K3 Die Lernenden wenden gestalterische Techniken situationsgerecht an.		12L	1

1.4.2 Richtziel Farbenlehre

Floristinnen und Floristen erkennen Wirkung und Aussage der Farbe und wenden diese bewusst im Gestalten an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.4.2.1 Floristinnen sind fähig, Farbzusammensetzungen subjektiv zu interpretieren und Stimmungen zu analysieren.	Grundlagen der Farbwahrnehmung - Objektive Farbenlehre - Farbwirkung - Farbphysik	K4 Die Lernenden sind fähig, anhand objektiver Kriterien Farbstimmungen zu analysieren und zu begründen	Analysieren Entscheiden Präsentationstechnik	2L	2
1.4.2.2 Floristinnen beschreiben die Farbentstehung und -wahrnehmung der Licht- und Körperfarben. Sie setzen diese Kenntnisse wirkungsvoll in ihrer Arbeit ein.		K3 Die Lernenden erklären die Farbwahrnehmung. Sie erläutern die zwei grundsätzlich verschiedenen Farbentstehungen und beschreiben deren Bedeutung im gestalteten Umfeld und wenden diese Erkenntnisse an.		6L	2

1.4.2.3	Grundlagen der Farbenlehre - Farbordnung - Farbkreis, - Farbkugel	K3 Die Lernenden können Farben analysieren. Sie sind in der Lage, aus den Grundfarben vorgegebene Farben zu mischen. und dem jeweiligen Farbsystem zuzuordnen	Analysieren Entscheiden	12L	2
1.4.2.4	Gesetzmässigkeiten der Farbenlehre - Farbkontraste - Farbklänge	K4 Die Lernenden wenden die Farbkontraste und Farbharmonien bei ihren Arbeiten korrekt an und begründen die unterschiedlichen Wirkungen	Analysieren Entscheiden	20L	3
1.4.2.5	Umfeld analysieren Entwicklung von Gestaltungsvarianten - Verbindung in Praxis	K4 Die Lernenden erfassen das nähere und weitere Umfeld durch genaues beobachten. Unterschiedliche Wirkungen durch eine gestalterische Veränderung des Raumes können aufgezeigt und analysiert werden.	Beobachtungsgabe Kreativität	10L	4
Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.4.2.6	Formkombinationen Formgegensätze - Bühnenschmuck - Kirhendekorationen	K5 Die Lernenden können, Formkombinationen und -gegensätze wirkungsvoll variieren. Sie sind fähig, Lösungen zu präsentieren und sachbezogen zu begründen.	Präsentationstechnik Kreativität	10L	4

<p>1.4.2.7</p> <p>Floristinnen sind fähig, Dimension und Perspektive festzuhalten, Gestaltungen zu entwickeln und aufzuzeigen</p>	<p>Grundlagen im räumlichen Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen - Perspektive - Helligkeitsstufen - Farbwärme - Grössen - Platzierung 	<p>K5</p> <p>Die Lernenden können die Technik der perspektivischen Zeichnung anwenden.</p> <p>Sie sind in der Lage, raumbezogene Gestaltungsideen zu entwerfen und zu begründen.</p>	<p>Räumliches Vorstellungsvermögen</p> <p>Beobachtungsgabe</p> <p>Kreativität</p>	<p>10L</p>	<p>5</p>
	<p>Repetition</p>	<p>.</p>		<p>10L</p>	<p>6</p>

Verkaufskunde

Total 120 Lektionen

1.Lehrjahr: 1.Semester 20 L 2.Semester 20 L
 2.Lehrjahr: 3.Semester 20 L 4. Semester 20 L
 3.Lehrjahr: 5.Semester 20 L 6. Semester 20 L

=

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Grundlagen	6L	Kundengruppen	8L	Barzahlung	4L	Schwerpunkte	8L	Kostenfaktoren im Blumen- geschäft	10L	Repetitionen / Übungen	20L
Einfluss	4L	Einfache Bedarfsabklärung	4L	Handlungsbereich	4L	Zielgruppen Förderung, Werbung	5L	Einkaufsliste	2L		
Ausfüllen von Quittungen	8L	Verkaufshandlung	8L	Telefon	4L	Umfassende Bedarfsabklärung	7L	Verbindlichkeit einer Offerte	8L		
Bestellschein	2L			Verpackung	2L						
				Warenpräsentation	6L						
Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	20L

Verkaufskunde

1.1 Leitziel Verkauf

Freude am Verkaufen und flexibles, kundenorientiertes Verhalten stellen wichtige Voraussetzungen für den beruflichen wie auch geschäftlichen Erfolg dar. Beherrschen die Verkaufsadministration, setzen die Instrumente der Verkaufsförderung um und führen Verkaufsgespräche fachgerecht und kundenorientiert. Sie erfassen die Kundenbedürfnisse, beraten umfassend, berechnen und verkaufen zielorientiert.

1.1.1 Richtziel Verkaufspsychologie und -persönlichkeit

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung des kundengerechten Umgangs bewusst und sind bestrebt, erfolgreich zu kommunizieren und sich als Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.1.1 Floristinnen sind sich ihrer Persönlichkeit (Erscheinung, Charakter, sprachlicher Ausdruck) und deren Auswirkung bewusst und setzen diese gezielt ein.	Grundlagen zum Auftreten und Benehmen - Erscheinung - Charakter - Sprache	K3 Die Lernenden kennen den Zusammenhang von Persönlichkeit, Erscheinung, und sprachlichem Ausdruck sowie ihrem Charakter. Sie wenden diese Erkenntnisse im Rollenspiel an und setzen sie in ihrem Berufsalltag um.	Auftreten Benehmen	6L	1
1.1.1.2 Floristinnen zeigen anhand von Beispielen Aspekte der positiven Erscheinung, des Charakters und des sprachlichen Ausdrucks auf.	- Einfluss des positiven Auftretens und Benehmens im Verkauf	K2 Sie verstehen das positive Zusammenspiel von Auftreten und Benehmen. Sie wenden diese Erkenntnisse im Rollenspiel an und setzen sie in ihrem Berufsalltag um.	Auftreten Benehmen	4L	1

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.1.3 Floristinnen zeigen die Unterschiede zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation auf. Sie analysieren Situationen und reagieren angemessen.	Verbal - Sprache Nonverbal - Gestik, - Mimik, - Körperhaltung Angemessene Kommunikation, Zuhören - Nachfragen	K5 «Aufzeigen» heisst: Sie erklären anhand von Beispielen, was eine gelungene und weniger gelungene Kommunikation ausmacht. Analysieren und reagieren heisst: kleinere Fälle oder selbst erlebte Situationen werden bearbeitet. Die positiven verbesserungsfähigen Punkte werden schriftlich festgehalten und Verhaltenstipps formuliert.	Kommunikation Teamarbeit	6L	1

1.1.3 Richtziel Verkaufsadministration

Floristinnen und Floristen erkennen die grundlegenden Zusammenhänge der Verkaufsadministration und arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie beherrschen die Kalkulation, die Offerten-Bestellung und den Zahlungsverkehr.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.3.1 Floristinnen halten auf dem Bestellschein den Kundenwunsch schriftlich fest. Sie sind fähig, eine Einkaufsliste zu erstellen.	Bestellschein	K3 Die Lernenden füllen selbständig Bestellscheine aus.	Ablagetechnik Zusammenfassung	2L	1

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.3.2 Floristinnen erläutern die verschiedenen Zahlungsarten und erklären deren Vor- und Nachteile.	- Ausfüllen einer Quittung	K1 Sie kennen das Barzahlungssystem und können eine von Hand geschriebene Quittung ausstellen.		2L	1

1.1.1 Richtziel Verkaufspsychologie und -persönlichkeit

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung des kundengerechten Umgangs bewusst und sind bestrebt, erfolgreich zu kommunizieren und sich als Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.1.4 Floristinnen sind fähig, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und dem theoretischen Hintergrund die verschiedenen Kundengruppen und deren Verhalten einzuschätzen.	Kundengruppen - Frauen - Männer - Stammkunden - Laufkunden - Kunden mit Behinderungen	K5 Die Lernenden unterscheiden die verschiedenen Kundengruppen, erkennen deren Kaufverhalten und sind fähig, dieses in die Beratung einzubeziehen.	Ermitteln Auftreten Benehmen	8L	2

1.1.2 Richtziel Verkaufshandlung

Floristinnen und Floristen sind fähig, selbstständig und eigenverantwortlich Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen situations-gerecht zu beraten und zu bedienen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.2.1 Floristinnen sind fähig, Kundenbedürfnisse zu erkennen und zu beschreiben.	Einfache Bedarfsabklärung - Kaufwunsch - Kaufmotiv - Fragetechnik	K4 Die Lernenden analysieren die Kundenbedürfnisse. Sie beachten die Fragetechnik und setzen diese angepasst ein.	Strukturieren Ermitteln	4L	2
1.1.2.2 Floristinnen beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch.	Verkaufshandlung - Begrüssung - Bedarfsabklärung - Beratung - Preisnennung - Kassieren - Verpacken - Verabschiedung	K2 Die Lernenden beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch.	Beschreiben	8L	2

1.1.3 Richtziel Verkaufsadministration

Floristinnen und Floristen erkennen die grundlegenden Zusammenhänge der Verkaufsadministration und arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie beherrschen die Kalkulation, die Offerten-Bestellung und den Zahlungsverkehr.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.3.2 Floristinnen erläutern die verschiedenen Zahlungsarten und erklären deren Vor- und Nachteile.	Barzahlung - EC-Direct - Post-Card Kreditverkauf - Rechnung - Kreditkarte	K2 Sie kennen die verschiedenen Zahlungsarten. Sie können das Vorgehen bei unterschiedlichen Zahlungsarten beschreiben.		4L	3

1.1.2 Richtziel Verkaufshandlung

Floristinnen und Floristen sind fähig, selbstständig und eigenverantwortlich Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen situationsgerecht zu beraten und zu bedienen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.2.3 Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts. Sie sind fähig, ihre Kompetenzen im betrieblich vorgegebenen Rahmen zu beschreiben.	Handlungsbereiche - Bedienen - Beraten - Einkassieren - Reklamationen - Wareneinkauf - Lagerbewirtschaftung	K2 Die Lernenden beschreiben ihre Handelsbereiche und erläutern, wie und wo ihre Kompetenzen im Berufsalltag eingesetzt werden können.	Selbstmanagement	4L	3

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.2.4 Floristinnen erklären die spezifischen Merkmale und Besonderheiten des Telefonverkaufs und zeigen dessen Vor- und Nachteile auf.	Verkauf am Telefon - Hilfsmittel - Vorgehen - Ablauf	K2 Sie zeigen auf, welche Besonderheiten beim Telefonverkauf vor-kommen und beschreiben den optimalen Ablauf eines Verkaufsgesprächs, unter Einbezug der spezifischen Merkmale.		4L	3

1.1.4 Richtziel Verkaufsförderung

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung des Marketings für den Geschäftserfolg und wenden die Prinzipien und Instrumente für den Verkauf selbstständig an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.4.1 Floristinnen kennen die Verpackungsmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile unter ökonomischen und ökologischen Aspekten auf.	Verpackung - Papier - Cellophan - Floral	K2 Die Lernenden zeigen den Stellenwert der Verpackung auf. Sie entscheiden für einen sinnvollen Einsatz der Verpackungsmaterialien unter dem Einbezug der ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkte.		2L	3
1.1.4.2 Floristinnen kennen die Möglichkeiten, Innen- und Aussenräume aufgrund der vermittelten gestalterischen Grundlagen ansprechend zu gestalten.	Warenpräsentation - Innenraum - Aussenraum - Schaufenster	K1 Sie zählen die Kriterien für eine ansprechende Gestaltung auf.		6L	3

<p>1.1.4.3</p> <p>Floristinnen beschreiben die Grundsätze und Regeln für die passende Präsentation von Werkstücken und wenden diese an.</p>	<p>Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenbezug - Licht und Farben - Sauberkeit - Sortiment - Angebot - Standort 	<p>K3</p> <p>Sie planen verschiedene Präsentationsmöglichkeiten der Werkstücke unter Einbezug der Jahreszeiten und der Schwerpunkte</p>	<p>Präsentationstechnik</p>	<p>8L</p>	<p>4</p>
<p>1.1.4.4</p> <p>Floristinnen kennen verschiedene Werbemaßnahmen und zeigen deren Bedeutung und Zusammenwirken auf.</p>	<p>Zielgruppe Verkaufsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt Geschäft - Schwerpunkt Personal <p>Werbung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Direkte Werbung - Indirekte Werbung 	<p>K2</p> <p>Sie zeigen die Bedeutung von Verkaufsförderung für ihr Fachgeschäft auf.</p> <p>Sie beschreiben verschiedene Werbemöglichkeiten.</p>	<p>Motivation</p>	<p>5L</p>	<p>4</p>

1.1.2 Richtziel Verkaufshandlung

Floristinnen und Floristen sind fähig, selbstständig und eigenverantwortlich Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen situations-gerecht zu beraten und zu bedienen.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.2.4 Floristinnen sind fähig, eine umfassende Bedarfsanalyse bei unterschiedlichen Kundengruppen vorzunehmen.	Umfassende Bedarfsabklärung unter Einbezug der Zielgruppe, sowie deren Bedürfnisse	K5 Die Lernenden machen umfassende Bedarfsabklärungen und sind fähig, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Kundengruppen einzubeziehen und zu erklären. Aufgrund der gemachten Abklärungen können sie die optimale Beratung anbieten.	Kreativität	7L	4

1.1.3 Richtziel Verkaufsadministration

Floristinnen und Floristen erkennen die grundlegenden Zusammenhänge der Verkaufsadministration und arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie beherrschen die Kalkulation, die Offerten-Bestellung und den Zahlungsverkehr.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.1.3.3 Floristinnen kennen die Kalkulationsgrundlagen und berechnen aufgrund von Praxisbeispielen die Kosten unterschiedlicher Werkstücke.	Kostenfaktoren im Blumenfachgeschäft - Personalkosten - Raumkosten - Sachkosten - Verbrauchsmaterialien	K3 Sie können einfache Kostenberechnungen ausführen. Sie erklären den Einkaufs- sowie Einstandspreis und können nach Vorgabe die Marge berechnen. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen der Preisberechnung und dem Wareneinkauf sowie den entstehenden Kosten.	Zusammenfassung Selbstständigkeit	10L	5

	<p>Preisberechnung eines Werkstücks</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufs- und Einstandspreis - Einzelpreis - Mehrwertsteuer - Marge 				
<p>1.1.3.4</p> <p>Sie sind fähig, eine Einkaufsliste zu erstellen.</p>	<p>Einkaufsliste</p>	<p>K3</p> <p>Die Lernenden erstellen anhand der Bestellscheine selbständig die passenden Einkaufslisten.</p>	<p>Zusammenfassung</p>	<p>2L</p>	<p>5</p>
<p>1.1.3.5</p> <p>Floristinnen zeigen die Konsequenzen einer verbindlichen Offerte auf, erklären die Preise und die saisonale Verfügbarkeit.</p>	<p>Verbindlichkeit einer Offerte aufzeigen</p> <p>Offerte erstellen unter Einbezug von Angebot und Nachfrage</p>	<p>K2</p> <p>Die Lernenden können einfache Offerten erstellen und die Verbindlichkeit erklären. Sie berücksichtigen die saisonalen Preisschwankungen.</p>	<p>Kommunikation</p>	<p>8L</p>	<p>5</p>
	<p>Repetitionen</p>			<p>20L</p>	<p>6</p>

Floristik Total 160 Lektionen

1.Lehrjahr: 1.Semester 40 L 2.Semester 40 L
 2.Lehrjahr: 3.Semester 20 L 4.Semester 20 L
 3.Lehrjahr: 5.Semester 20 L 6.Semester 20 L

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Berufsbild	2L	Gestaltungsfaktoren	5L	Proportionen	4L	Hochzeitsfloristik	12L	Raumschmuck	6L	Blumentage im Jahreskreis	4L
Infektionen und Krankheiten	2L	Gestaltungskriterien, Wachstumspunkt	10L	Band	4L	Kerzen	4L	Adventsbinderei, Kerzen-gesteck, Girlanden	14L	Repetition	16L
Arbeitsorganisation	7L	Gefässfüllung	9L	Trauerfloristik	12L	Tischschmuck	4L				
Umweltschutz	2L	Flechtwerk	4L								
		Bepflanzungen	5L								
Technische Hilfsmittel	5L	Keramik	7L								
Strauss, Arbeitsweisen, Verpackung	12L										
Glas	7L										
Gestaltungsfaktoren	3L										
Total	40L	Total	40L	Total	20L	Total	20L	Total	20L	Total	20L

Floristik

1.2 Leitziel Floristik

Floristische Werkstücke planen und anfertigen zu können, stellt eine Kernkompetenz für Floristinnen und Floristen dar. Deshalb verfügen sie über die gestalterischen und technischen Grundlagen, um allgemein oder zu bestimmten Themen Werkstoffe und Hilfsmittel gezielt einzusetzen. Sie sind fähig, einfache Arbeitsabläufe zu organisieren und beherrschen die verschiedenen Arbeitsweisen sicher, selbständig und umweltgerecht.

1.2.1 Richtziel Kulturelle Grundlagen

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der geschichtlichen Hintergründe bewusst und erkennen deren Wert für und den Einfluss auf die Floristik.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.1.1 Floristinnen erklären den sozialen Stellenwert ihres Berufsstandes in seiner kulturellen Entwicklung.	Berufsbild - Aus- und Weiterbildung	K2 Lernende beschreiben die Entwicklung des Berufs der Blumenbinderin bis zum Floristen, zur Floristin der heutigen Zeit. Sie zeigen die Weiterbildungsmöglichkeiten auf.		2L	1

1.2.4 Richtziel Technische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und zweckmässig ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.4.1 Floristinnen schildern die Unfall- sowie Infektionsgefahren am Arbeitsplatz und beschreiben, wie sie sich davor schützen. Sie erklären, wie sie Krankheiten im Zusammenhang mit dem Beruf vermeiden können.	Infektionen und Krankheiten - Schnitt- und Schürfwunden - Erkältungen - Blasen- und Nierenleiden Rückenschmerzen - Allergien	K2 Die Lernenden wissen, wie sie sich vor Krankheiten und Infektionen schützen können.		2L	1

1.2.5 Richtziel Arbeitsorganisation

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der effizienten und zielorientierten Arbeitsorganisation und Administration in der ihrem Arbeitsbereich um.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.5.1 Floristinnen erläutern die Qualitätsunterschiede bei Floralien und Hilfsmitteln.	Qualitätsansprüche - Haltbarkeit - Schnittzeitpunkt - Blütengrösse - Stiellänge - Festigkeit	K2 Lernende beschreiben die Qualitätsansprüche bei den Werkstoffen. Anhand von Beispielen können sie diese erklären.	Beschreiben	2L	1

1.2.5.2 Floristinnen erklären die Vor- und Nachteile des Einkaufs beim Produzenten, dem Grossisten oder dem Direktimport.	Vergleich der Bezugsquellen - Produzent - Grossist - Direktimport	K2 Sie vergleichen die verschiedenen Bezugsquellen, erläutern die Vor- und Nachteile sowie deren Bedeutung für den Geschäftserfolg.		1L	1
Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.5.3 Floristinnen beschreiben die Produktions-Orte von Schnittblumen und zeigen die Besonderheiten auf.	Vergleich der Schnittblumen-Produktion im In- und Ausland	K2 Lernende erklären die Schnittblumenproduktion im In- und Ausland und vergleichen diese miteinander. Sie zeigen die Vor- und Nachteile auf. Sie kennen verschiedene Produktionsorte von Werkstoffen.		2L	1
1.2.5.4 Floristinnen erklären die Bedeutung und den Stellenwert der wichtigsten Sozial- und Qualitätslabels.	Soziallabel - Max Havelaar - Proyecto Indio Qualitätslabel - Plantiance	K2 Sie sind sich der Produktionsbedingungen in der Drittweit bewusst und können die Problematik erläutern. Sie kennen die Bedeutung von Qualitätslabeln.		2L	1

1.2.7 Richtziel Umweltschutz

Floristinnen und Floristen sind sich der Notwendigkeit des Umweltschutzes und der fachgerechten Entsorgung von Stoffen umweltgerecht.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.7.1 Floristinnen sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf.	Abfallentsorgung - Grünabfall	K2 Sie beschreiben und erklären das Vorgehen bei der Abfallentsorgung.	Analysieren Entscheiden	2L	1

1.2.4 Richtziel Technische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und zweckmässig ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.4.2 Floristinnen benennen die verschiedenen technischen Hilfsmittel wie Bast, Draht, etc. Sie beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten und zeigen die Vor- und Nachteile auf.	Hilfsmittel - Verschiedene Drahtarten - Bast	K2 Die Lernenden beschreiben die Verwendung der technischen Hilfsmittel und zeigen die Einsatzmöglichkeiten im Alltag auf	Erörtern	2L	1

1.2.4.3	Steckhilfsmittel - Handelsübliche - Umweltfreundliche - Alternative	K2 Lernende unterscheiden die Steckhilfsmittel, zeigen die Verwendung auf, beschreiben die Vor- und Nachteile und begründen die Anwendungsmöglichkeiten.	Beschreiben	2L	1
1.2.4.4	- Heissleim - Floral-Kleber	K2 Sie kennen verschiedene technische Hilfsmittel und zeigen deren Einsatzmöglichkeiten auf.	Präsentationstechnik	1L	1

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.2.1 Floristinnen sind fähig, die Gestaltungsfaktoren wie Form, Farbe, Geltung, Bewegung und Oberfläche in ihrer Wirkungsweise zu erfassen und zu beschreiben.	Gestaltungsfaktoren - Geltung: gross, gemässigt, gering - Form: aktiv und passiv - Bewegung: aktiv und passiv - Farbe: Harmonie, Kontrast Oberfläche - Beschaffenheit, Stofflichkeit	K3 Die Lernenden sind fähig, die Gestaltungsfaktoren anhand von Beispielen unterschiedlicher Werkstoffe zu bestimmen. Sie beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten sowie die Wirkung im Werkstück.		7L	1/2

<p>1.2.2.2</p> <p>Floristinnen beschreiben die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre. Sie sind fähig, Ordnungsprinzip, Gestaltungsart und Anordnung zu erklären.</p>	<p>Gestaltungskriterien</p> <p>Ordnungsprinzip:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Symmetrie - Asymmetrie <p>Gestaltungsart:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dekorativ - Vegetativ - Formal-linear <p>Anordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestreut - gestaffelt - gruppiert - gereiht - parallel 	<p>K2</p> <p>Sie stellen die floristische Gestaltungslehre schematisch dar. Sie beschreiben die Gestaltungskriterien anhand von Beispielen und begründen diese</p>		<p>7L</p>	<p>2</p>
<p>1.2.2.3</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p>	<p>Übersicht über die verschiedenen Werkstücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strauss 	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten. Sie beziehen den kulturellen Zusammenhang ein.</p>		<p>9L</p>	<p>1</p>

1.2.4 Richtziel Technische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und zweckmässig ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.2.4.5</p> <p>Floristinnen unterscheiden die verschiedenen Verpackungsmaterialien und erläutern deren Vor- und Nachteile.</p>	<p>Verpackungsmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seidenpapier - Packpapier - Firmenpapier - Cellophan 	<p>K2</p> <p>Lernende beschreiben die verschiedenen Verpackungsmaterialien und deren Verwendungsmöglichkeiten im Alltag.</p>	<p>Kreativität</p>	<p>2L</p>	<p>1-6</p>

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.2.2.4</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung, und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p> <p>1.2.2.5</p> <p>Flor. beschreiben weitere Arbeitsweisen für die fachgerechte Verarbeitung von Werkstoffen und Hilfsmitteln.</p> <p>1.2.2.6</p> <p>Floristinnen vergleichen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arbeitsweisen.</p>	<p>Übersicht über die verschiedenen Werkstücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefässfüllung <p>Weitere Arbeitsweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - klemmen - schichten - winden - drahten - montieren - legen <p>Gegenüberstellung der verschiedenen Arbeitsweisen</p>	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten. Sie beziehen den kulturellen Zusammenhang ein.</p> <p>K4</p> <p>Die Lernenden zeigen verschiedene Arbeitsweisen auf und vergleichen diese miteinander.</p> <p>K4</p> <p>Sie vergleichen die verschiedenen Arbeitsweisen und sind in der Lage, passende Arbeitsweisen für ein Werkstück vorzuschlagen.</p>	<p>Ziele und Prioritäten setzen</p> <p>Analysieren</p>	9L	2
<p>1.2.2.7</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p> <p>Kulturelle Grundlagen</p>	<p>Übersicht über die verschiedenen Werkstücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trauerfloristik - Trauerkranz 	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten. Sie beziehen den kulturellen Kontext ein</p>		12L	3

1.2.1.2		K2			
Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.		Lernende beschreiben die üblichen, traditionellen Werkstücke und deren Symbolik. Sie ordnen die verwendeten Werkstoffe diesen zu.			

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.2.8 Floristinnen erläutern die gestalterischen Gesetzmässigkeiten wie Waage- und Wachstumspunkt, Proportionen und wenden diese an.	Gestalterische Gesetzmässigkeiten Wachstumspunkt - Ein-, mehrere Wachstumspunkte - im Gefäss - ausserhalb des Gefässes (imaginärer Wachstumspunkt) - Waagepunkt	K3 Lernende können in Vorlagen unterschiedlicher Werkstücke die Proportionen sowie den oder die Wachstumspunkte bestimmen und eintragen. Sie wissen, wie und wo der Waagepunkt zu bestimmen und einzutragen ist.	Kreativität	1L	2
1.2.2.9 Floristinnen sind fähig, die Proportionen wie symmetrisches Verhältnis, goldener Schnitt sowie Ober- und Unterproportion zu erklären und sie gestalterisch umzusetzen.	Proportion - Symmetrisches Verhältnis - Goldener Schnitt - Unterproportion - Überproportion	K3 Sie vergleichen die verschiedenen Proportionsverhältnisse		4L	3

1.2.3 Richtziel Gestalterische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten gestalterischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und wirkungsvoll ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.3.1 Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefäße und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	Verwendung und Eigenschaft von - Flechtwerken	K2 Lernende erklären die Eigenschaften der verschiedenen Materialien. Sie beschreiben die jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten in der Floristik.	Beschreiben	4L	2

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.2.10 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei bepflanzten Werkstücken zu beschreiben.	Arbeitsablauf für bepflanzte Werkstücke	K2 Sie beschreiben und erklären das Vorgehen beim Pflanzen. Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Kulturarten.		5L	2

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.2.2.11</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p>	<p>Übersicht über die verschiedenen Werkstücke</p> <p>- Hochzeitsfloristik</p> <p>Kulturelle Grundlagen</p>	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten. Sie beziehen den kulturellen Zusammenhang ein.</p>		12L	4
<p>1.2.1.3</p> <p>Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemäße Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.</p>	<p>- Brautstrauß</p> <p>- Haarkranz</p>	<p>K2</p> <p>Lernende beschreiben die üblichen, traditionellen Werkstücke und deren Symbolik. Sie ordnen die verwendeten Werkstoffe diesen zu.</p>			
<p>1.2.2.12</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gesteckten Werkstücken zu erläutern.</p>	<p>Arbeitsablauf für gesteckte Werkstücke</p> <p>- Tischgesteck</p> <p>- Tischkranz</p>	<p>K2</p> <p>Sie beschreiben und erklären das Vorgehen beim Stecken. Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Steckhilfsmittel bei den Werkstücken.</p>		4L	4
Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.2.2.13</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p>	<p>Übersicht über die traditionellen Werkstücke</p> <p>- Raumschmuck</p>	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten. Sie beziehen den kulturellen Zusammenhang ein.</p>		6L	5

1.2.3 Richtziel Gestalterische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten gestalterischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und wirkungsvoll ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.3.2 Floristinnen beschreiben die Verwendung von textilen Hilfsmitteln und deren Wirkung.	Textile Hilfsmittel - Band - Stoff	K2 Sie beschreiben die Verwendung und Wirkung von Band, Stoff im floristischen Werkstück.	Beschreiben	4L	3
Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.3.3 Floristinnen erklären die Herstellungsmerkmale, Qualitätsunterschiede und Symbolik der Kerzen.	Kerzen-Herstellung - ziehen - giessen - tauchen Qualitätsmerkmale und Einflüsse auf die Brennbarkeit und Lagerung - Symbolik	K2 Sie nennen die allgemeine Symbolik der Kerzen sowie die Symbolik im Zusammenhang mit den entsprechenden Werkstücken. Sie erklären die Kerzen-Herstellung, die Qualitätsmerkmale sowie die Haltbarkeit und Lagerung.	Beschreiben	4L	4

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
<p>1.2.2.14</p> <p>Floristinnen sind fähig, Werkstücke für Weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen.</p> <p>Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke.</p> <p>Kulturelle Grundlagen</p> <p>1.2.1.4</p> <p>Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemäße Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.</p>	<p>Übersicht über die traditionellen Werkstücke</p> <p>- Advent- und Weihnachtsfloristik</p> <p>- Adventskranz</p>	<p>K5</p> <p>Sie entwerfen Werkstücke unter Einbezug der floristischen Gestaltungslehre und den technischen Möglichkeiten.</p> <p>Sie beziehen den kulturellen Zusammenhang ein.</p> <p>K2</p> <p>Lernende beschreiben die üblichen, traditionellen Werkstücke und deren Symbolik. Sie ordnen die verwendeten Werkstoffe diesen zu.</p>		8L	5
<p>1.2.2.15</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gesteckten Werkstücken zu erläutern.</p>	<p>Arbeitsablauf für gesteckte Werkstücke</p> <p>- Kerzengesteck</p>	<p>K2</p> <p>Sie beschreiben und erklären das Vorgehen beim Stecken.</p> <p>Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Steckhilfsmittel bei den Werkstücken.</p>		4L	5
<p>1.2.2.16</p> <p>Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gebundenen Werkstücken zu beschreiben.</p> <p>Kulturelle Grundlagen</p>	<p>Arbeitsablauf für gebundene Werkstücke</p> <p>- Girlande</p>	<p>K2</p> <p>Sie beschreiben und erklären das Vorgehen beim Binden von Sträussen, Girlanden und weiteren Werkstücken.</p>	<p>Räumliches Vorstellungsvermögen</p> <p>Beobachtungsgabe</p> <p>Kreativität</p>	2L	5

1.2.1.5		K2			
Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemäße Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen.		Lernende beschreiben die üblichen, traditionellen Werkstücke und deren Symbolik. Sie ordnen die verwendeten Werkstoffe diesen zu.			

1.2.3 Richtziel Gestalterische Hilfsmittel

Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten gestalterischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und wirkungsvoll ein.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.3.4 Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefäße und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	Verwendung und Eigenschaft von - Glas	K2 Lernende erklären die Eigenschaften der verschiedenen Materialien. Sie beschreiben die jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten in der Floristik.	Beschreiben	7L	1
1.2.3.5 Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefäße und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten.	Verwendung und Eigenschaft von - Keramik	K2 Lernende erklären die Eigenschaften der verschiedenen Materialien. Sie beschreiben die jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten in der Floristik.	Beschreiben	7L	2

1.2.1 Richtziel Kulturelle Grundlagen

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der geschichtlichen Hintergründe bewusst und erkennen deren Wert für und den Einfluss auf die Floristik.

Leistungsziel	Inhalte	Prozess (K-Stufe)	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lekt.	Sem.
1.2.1.6 Floristinnen zeigen die Bedeutung der Blumen und Werkstücke in der Vergangenheit und Gegenwart anhand von Beispielen auf.	Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der Floristik - vom Biedermeier zum Stehstraus, Beispiele mit den passenden Werkstoffen - Blumentage im Jahreskreis	K2 Anhand verschiedener Sträuße beschreiben die Lernenden die Entwicklung der Floristik. Sie zeigen die Blumentage auf und erklären deren Entstehung, sowie den Stellenwert in der heutigen Zeit.	Beschreiben	4L	6
1.2.1.7 Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Arbeitsweisen zu beschreiben und deren Stellenwert aufzuzeigen.	Arbeitsweisen - binden - stecken - pflanzen - haften	K2 Sie erklären und begründen den Arbeitsablauf und zeigen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeitsweise auf.	Kommentar	2L	1-6
	Repetition			16L	6